

INHALT

Vorwort	11
Einleitung	13
1. Generationssoziologie als Kulturosoziologie: Eine wissenschaftsgeschichtliche Rekonstruktion der Generationstheorie	23
1.1 Die Dominanz der zyklischen Zeitvorstellung von der Antike bis zur Neuzeit:	
Das genealogische Prinzip	24
1.2 Die lineare Zeitvorstellung der Neuzeit als historischer Fortschritt und biographische Entwicklung: Das Konzept der Lebensalter	28
1.2.1 Das quantitative Zeitverständnis: Die Ableitung der Geschichte aus der natürlichen Abfolge der Generationen	32
1.2.2 Das qualitative Zeitverständnis: Die Ableitung der Generationen aus der biographischen Erfahrung	35
1.3 Die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen: Das Konzept der historischen Generationen	38
1.4 Die Zäsur durch Nationalsozialismus und Zweiten Weltkrieg	43
1.5 Der Einzug des Strukturfunktionalismus in die Generationssoziologie: Das Konzept der Altersgruppen	47

1.6	Der Abschied der Generationssoziologie von der Kulturtheorie: Das Kohortenkonzept	50
1.7	Begriffskonfusion als Symptom der Stagnation generationssoziologischer Theoriebildung	54
1.7.1	Die Analyse der Studentenbewegung als verpasste Chance für die Generationssoziologie	55
1.7.2	Die Biographieforschung als Scheinlösung für das Problem der Generationen	58
1.8	Die Wiederentdeckung der Generationstheorie	61
1.9	Die zögerliche Rückkehr der Kulturtheorie in die Generationssoziologie	64
1.10	Resümee	67
2.	Die Konstitution historischer Generationen: Ein sozialer Mechanismus kulturellen Wandels	69
2.1	Die Generationstheorie von Karl Mannheim	72
2.2	Generationslagerung: Selektivität des Realitätszugangs	73
2.3	Generationszusammenhang als Emergenzphänomen	75
2.4	Generationsbildung als sozialer Mechanismus kulturellen Wandels	79
2.5	„Entscheidende Kollektivereignisse“ als Chiffre	82
2.6	Generationseinheiten: Die Interpreten des Zeitgeistes	85
2.7	Resümee	89
3.	Das Dilemma der Mannheimschen Wissenssoziologie: Gefangen zwischen Lebensphilosophie und Soziologie	91
4.	Generationsspezifische Akteure: Die Reformulierung des Konzepts Historischer Generationen	99
4.1	Die Ersetzung der Kategorie des Zeitgeistes durch das Konzept der Öffentlichkeit	99
4.2	Die neue Verknüpfung von Geist und Macht: Politische Eliten als generationsspezifische Akteure	102
4.3	Die Politisierung altersspezifischer Situationsdeutungen: Generationsspezifische Akteure als Cross-cutting-Kategorie	104
4.4	Der Repräsentativitätsanspruch der Generationseliten	107
4.5	Die Definition des Generationsbewusstseins	108
4.6	Resümee	111

5.	Narrative Identitätskonstruktion: Biographie und Generation	113
5.1	Das Konzept der kulturellen Erinnerung	114
5.2	Die Prädominanz der ersten Eindrücke	115
5.3	Jugenderlebnisse als biographische Matrix narrativer Identitätskonstruktionen	118
5.3.1	Adoleszenztheorie: Postadoleszenz als Grundlage personaler Identität	118
5.3.2	Lebensverlaufsforchung: Institutionalisierung des Lebenslaufs	122
5.3.3	Biographieforschung: Narrative Identitätskonstruktion als lebenslanger Prozess	123
5.3.4	Narrative Identität und Generationstheorie	126
5.4	Der biographische Zeithorizont und die Dauer einer Generation: Lebensdauer und Wirkungsdauer	129
5.5	Die narrative Identitätskonstruktion generationsspezifischer Akteure	132
5.6	Resümee	134
6.	Prozesscharakter sozialen Wandels: Generation und Geschichte	137
6.1	Theorien sozialen Wandels und die Analyse generationsspezifischer Wandlungsprozesse	137
6.2	Die Bedeutung der Zeit für die Analyse kulturellen Wandels	140
6.2.1	Der analytische Dualismus: Ein Ausweg aus der kulturtheoretischen Sackgasse	141
6.2.2	Der morphogenetische Zyklus: Die analytische Hervorhebung der Zeit	148
6.3	Morphogenese und die Konstitution historischer Generationen	151
6.4	Varianten der Generationsbildung	154
6.4.1	Morphostatische Konstellationen: Die Latenz des generationsspezifischen Wandlungspotentials	155
6.4.2	Morphogenetische Konstellationen: Die Aktivierung des generationsspezifischen Wandlungspotentials	158
6.5	Resümee	165

7.	Gesellschaftskrise und Generationsbildung: Ein sozialer Mechanismus kollektiver Kreativität	167
7.1	Kreativität als Potential und Prozess	168
7.2	Charismatische Bindung und die Redefinition der sozialen Ordnung	170
7.3	Gesellschaftskrise als generationsstiftendes Ereignis	172
7.4	Tradition und Innovation	174
7.5	Politisierung der Kultur und institutionelle Weichenstellung	176
7.6	Resümee	177
8.	Die Generation der amerikanischen Progressivisten	179
8.1	Die <i>Progressive Era</i> als historischer Wendepunkt	181
8.2	Die Krise der 1890er Jahre als Geburtsstunde einer neuen historischen Generation	182
8.3	Neue Perspektiven: Die Herausforderung des etablierten kulturellen Systems durch die Situationsdeutung der Progressivisten	185
8.4	Die Generationseleiten als innovative Minderheiten	189
8.4.1	Die Universitätsmitglieder	190
8.4.2	Die Kirchenkreise	192
8.4.3	Das <i>Municipal Research Bureau Movement</i>	193
8.4.4	Die Frauenrechtsbewegung und die <i>Settlement</i> -Bewegung	195
8.4.5	Die investigativen Journalisten	198
8.5	Die „formativen Jahre“ der Progressivisten	199
8.6	Der Konstitutionsprozess des progressivistischen Generationszusammenhangs	201
8.7	Die konkurrierenden Generationseinheiten	203
8.7.1	Die konservative Generationseinheit	204
8.7.2	Die populistische Generationseinheit	205
8.7.3	Die sozialistische Generationseinheit	206
8.7.4	Gemeinsamkeiten und Differenzen der Generationseinheiten	207
8.8	Resümee	208
9.	Globalisierung und Generationsbildung	211
9.1	Das Jahr 1968 als Symbol der ersten globalen Generation	211
9.2	Die globale Gleichzeitigkeit der Studentenbewegung	212

9.3	Die Globalisierung des sozialhistorischen Raums als Voraussetzung für die Globalisierung des Generationszusammenhangs	217
9.4	1968 als Ausdruck globaler politischer und kultureller Umbrüche	219
9.5	Die Krise des Ost-West-Verhältnisses als politischer Entstehungszusammenhang der ersten globalen Generation	225
9.6	Institutionelle Konstitutionsbedingungen der globalen Generationselite	229
9.7	Die Politisierung der Kultur durch die 68er-Generation	234
9.8	Resümee	237
	Schluss	239
	Literatur	245

